

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

Wagold und Horb.

No 81.

Dienstag, den 9. Oktober

1849.

Kameralamt Horb.

Gebäude-Verkauf.

Nachdem die Zehnten zur Ablösung angemeldet sind, so werden folgende Zehntschauern an den nachgesetzten Tagen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zwei Zehntschauern in Horb (zu der im Thal gehören 1 1/2 Viertel Garten)

am 2. November d. J.

Die Zehntschauer in Baisingen (neu gebaut, welche zu mehreren Wohnungen eingerichtet werden kann)

am 6. November d. J.

Die Zehntschauer in Bildechingen

am 8. November d. J.

Die Zehntschauer in Keringen

am 9. November d. J.

Die Zehntschauer in Lützenhardt

am 10. November d. J.

In Horb findet die Verhandlung in der Kameralamts-Kanzlei, in den übrigen Orten auf den betreffenden Rathhäusern

Vormittags 11 Uhr

statt.

Fremde Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Horb, den 4. Oktober 1849.

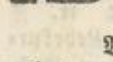
Kameralamt.
Lang.

Königliche Hüttenverwaltung

Friedrichsthal bei Freudenstadt.

Erzbeifuhr - Afford.

Die unterzeichnete Stelle wird über die Befuhr von 3 bis 4 Tausend Kubeln Bohnerz von Osterdingen



am 10. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Amtszimmer der Hüttenverwaltung einen Afford abschließen, wozu die Fuhrwerksbesitzer der Umgegend eingeladen werden.

Vor Abschluß dieses Affords kann in

Osterdingen kein Erz mehr geladen werden.

Den 1. Oktober 1849.

K. Hüttenverwaltung.

Gerichtsnotariat Horb.

Wiesenstetten,
Gerichtsbezirks Horb.

Gläubiger - Aufruf.

Um die Verlassenschaft des verstorbenen Bauers Georg Eger von Wiesenstetten mit Sicherheit vertheilen zu können, werden dessen etwaige unbekanntes Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum

15. Oktober d. J.

dem Waisengericht in Wiesenstetten anzuzeigen, widrigenfalls sie die aus unterlassener Anzeige ihnen entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Den 28. September 1849.

K. Gerichtsnotariat Waisengericht zu
Horb. Wiesenstetten.

K u o f f. Schulth. Steimle.

Altenstaig Stadt,
Oberamts Wagold.

Auswanderung und

Gläubiger - Aufruf.

Johann Michael Walz, gewesener Fabrikbesitzer hier, wandert nach Nordamerika aus und erhält hiezu das Reisegeld von öffentlichen Kassen. Da er die vorgeschriebene Bürgschaft nicht zu leisten vermag, so werden dessen etwaigen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen,

an ad ist an, unsehlbar hier unter Vorlage der Beweisdokumente anzumelden, wobei jedoch angefügt wird, daß man wegen gänzlicher Mittellosigkeit des Walz zu keiner Befriedigung verbefen könnte.

Den 3. Oktober 1849.

Stadtrath.

Vorstand: Speidel.

Vdt. K. Oberamtsgericht Wagold.

R i c k, A. = B.

Wachendorf,

Gerichtsbezirks Horb.

Gläubiger - Aufruf.

Dem Wendel Walz, Bürger und Bauer von hier, mußten im Wege der Hülfsvollstreckung seine Güter verkauft werden und es ist nun eine Güterkaufschillings- und Schulden-Verweisung zu fertigen.

Damit nun bei diesem Geschäft die Ansprüche etwaiger, bis jetzt nicht bekannter Gläubiger berücksichtigt werden können, werden letztere aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der erforderlichen Beweismittel binnen der Frist

von 15 Tagen

bei der hiesigen Unterpfandsbehörde geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die durch die Nichtanmeldung entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Den 1. Oktober 1849.

Unterpfandsbehörde,

für diese der Hülfbeamte:
Amtsnotar Haier.

Oberschwandorf,

Gerichtsbezirks Wagold.

Wassmühle-

und

Güter - Verkauf.

Aus der Sanimasse des Jakob Stiel, Bauers dahier, wird dessen Wassmühle, welche in diesen Blättern schon mehrmals beschrieben wurde, so wie 5 Viertel Wiesen bei der Mühle im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Verkauf am

Kirchweih - Montag,

den 22. Oktober,

Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause stattfindet, und daß auswärtige, der Verkaufs-Deputation nicht bekannte Steigerer sich mit gemeinderäthlichen Prädisats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Die Herren Ortsvorsteher werden höflichst ersucht, diesen Verkauf in ihren

000 Arbeitern
jährlich; die
nd Rogent le
n 5 Millionen
ihre Arbeiten
welche daselbst
ree gleichfalls
on süblte alle
und Spitzen,
ein paar Mo-
Regierung be-
Arbeitern das
se litt die In-
tionen mit der
nd.

en der Eisen-
ion von Hän-
en (in Saint
n 110/120 Mil-
D Arbeiter be-
gleichfalls um
we de Gier
348 im Gange
wendeten 2000

vo die Seide-
beiter bescha-
ften in Folge
fanden kaum
ufer. Stärker
Seidenspinnerei
nd Avignon.
n den Depar-
nfsabriken von
fertigten, ver-
u lassen; die
nndthigt, ihre
omorant in
Luch, nach dem

ers und Cler-
Arbeitern nur
- Fabriken in
len im Gange
einstellen.

tschweife.

In Löhningen:
B. Kernendr. 8fr.
Def 10 2 2 D. 1.
Schweizerisch . 8.
Süddeutsch . 6.
Niederdeutsch . 6.
Schwäb. abgez. 8.
„ unabgez. 9.

In Calw:
B. Kernendr. 8fr.
Def 9 2 2 D. 1.
Schweizerisch . 9.
Süddeutsch . 7.
Niederdeutsch . 6.
Schwäb. abgez. 8.
„ unabgez. 9.

Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Den 14. September 1849.

Güterpfleger:
Michael Walz.

Vdt. Schultheißenamt.
Walz.

Enzthal,
Oberamtsgerichts Nagold.

**Wiederholter
Liegenschafts-**
und

Mühle-Verkauf.

Nachdem der Liegenschafts-Verkauf, welcher in den Nummern 29, 33 und 35 dieses Blattes speciell beschrieben wurde, aus der Konkursmasse des Karl Kusterer nicht genehmigt worden ist, und nunmehr die Pfandgläubigerin für sämtliche Gebäulichkeiten und Liegenschaft 3800 fl. geboten hat, so wird dieselbe Liegenschaft am

Montag dem 22. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause wiederholt dem Verkauf ausgesetzt.

Fremde unbekante Käufer haben sich mit amtlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden auf gehörige Weise gefälligst bekannt machen lassen zu wollen.

Den 17. September 1849.

Schultheiß Erhard.

Göttelfingen,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Christian Frey, Bauers dahier, wird am Montag dem 22. Oktober, Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum dritten Mal zum öffentlichen Verkauf gebracht:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Keller, unter einem Bretterdach;
- 2) die Hälfte an einem Holz- und Wagenschopf.

Gärten:

- 3) 1 Morgen 2 1/2 Viertel 5 Rutben am Haus, zwischen Johannes Frey und der Todtengasse;
- 4) 1/2 Viertel hinter dem Haus, zwischen der Todtengasse und sich selbst;
- 5) 43 Rutben unter dem Haus, zwi-

schen der Todtengasse und sich selbst.

Bau- und Mähefeld:

- 6) 10 Morgen 1 1/2 Viertel 15 Rutben in Hausäckern, zwischen Johannes Frey und der Todtengasse;
 - 7) 6 Morgen 3 Viertel 16 Rutben in Hausäckern, neben dem Tagelöhner Wald und Johannes Frey;
 - 8) 2 Morgen 1 1/2 Viertel 15 Rutben in Hochdorfer Aekern, neben Michael Mokler und Johannes Frey;
 - 9) 2 Morgen 1 1/2 Viertel 6 Rutben in Mühläckern, neben Adam Göß und Ludwig Würtb.
- Wiesen:
- 10) 3 Morgen 1 1/2 Viertel 38 Rutben im Ohmersbach, neben der Hochdorfer Markung und dem Tagelöhner Wald;
 - 11) 2 Morgen 3 1/2 Viertel im Nagoldthal, neben dem Wässerungs-Graben und Johannes Frey.
- Waldungen:
- 12) 5 1/8 Morgen im Ohmersbach;
 - 13) 4 5/8 Morgen im Ritterbrand;
 - 14) 11 Morgen im Glas-häuserwald;
 - 15) 8 1/8 Morgen im Glas-häuserwald;
 - 16) 9 2/8 Morgen im Kierwald;
 - 17) 5 5/8 Morgen im Schorrenberg;
 - 18) 7 1/8 Morgen im Rothliutban;
 - 19) 10 Morgen im Dantlißberg;
 - 20) 8 4/8 Morgen im Hardt, Streuteheil;
 - 21) den 20. Theil an der Bauren-Sägmühle im Schorrenthal.

Diese Realitäten werden stückweise oder in das Ganze verkauft; der Ankauf ist 5000 fl. der benannten Liegenschaft.

Das ganze Anwesen befindet sich in einem guten Zustande.

Diese Realitäten können täglich angesehen und auch Angebote bei dem Güterpfleger gemacht werden.

Auswärtige Steigerer haben sich über Zahlungs-Fähigkeit auszuweisen.

Um Bekanntmachung werden die löblichen Ortsvorsteher ersucht.

Den 28. September 1849.

Güterpfleger:
Fetter.

Berneck,
Oberamts Nagold.

Bierbese-Empfehlung.

Gute weiße Bierbese empfiehlt
Waldhornwirts Graf.
Den 5. Oktober 1849.

Jsenburg
bei Horb.

Mühle-Verpacht.

Die obere Mühle, welche drei Gänge hat und weder an Wasser noch an Kunden Mangel leidet, wird mit circa 4 Morgen Wiesen und 1 1/2 Morgen Ackerfeld auf ein oder mehrere Jahre verpachtet.

Pachtliebhaber, welche alsbald aufziehen können, wollen mit neuen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen sich bei der Aufstreichs-Verhandlung am 20. dieses Monats, Mittags 1 Uhr, in der Mühle einfinden.

Altenstaig.

**Verkauf
junger**

Obstbäume.

Da die Zeit des Baumjahres heran- naht, empfehle ich ungefähr 2000 Stücke junger, gehörig erstarkter Obstbäume zu geneigter Abnahme. Unter den Apfelbäumen sind 65 Sorten Reinetten und von der berühmten für unsere Gegend ganz besonders geeigneten Gold-Parmäne (König der Peppings) kann ich 300 Stücke abgeben. Unter den Birnsorten sind außer dem edelsten Tafelobst die bekanntesten und gesuchtesten Mosbirnen, als Bratbirnen, Champagner-Bratbirnen, Wolfsbirnen zc. Für die Aechtheit der Sorten wird Gewähr geleistet und bei der Abgabe werden die einzelnen Bäume mit dem Sortennamen bezeichnet. Preise: Birnbäume 30 kr., Apfel-, Pflaumen- oder Reineclauden- und veredelte Kirschbäume 24 kr., Zwetschgenbäume 15 kr., Spalier- und Pyramiden je 9 kr. billiger, Maulbeer-Pflanzen zu Anlegung von Hecken und Buschwerk 12 kr.

Dabei füge ich noch bei, daß ich von mir erkauften Bäumen in der Umgegend in den ersten Jahren Beaufsichtigung und Pflege unentgeltlich angedeihen lassen werde.

F Schuller,
Schulmeister.

Nagold.

**Dienstambien als
Hebamme
und zum**

Schreypfen.

Nachdem ich durch einen Lehrkursus und erfolgte Prüfung zur Ausübung des Hebammendienstes befähigt erkannt wurde, biete ich meine Dienste als solche hiemit an und sichere gewissenhafte Pünktlichkeit zu.

Zug zum E besige Den

An der reit ches be abzuge

Geg



Eine Tuch- e Mus zu ersa

Auch zu bab

Ich



Ich tes wol und sch pfergew



Zugleich füge ich noch bei, daß ich zum Schreyen die nöthigen Kenntnisse besitze und biete auch hierin mich an.
Den 7. October 1849.
Hebamme Luß.

Nagold.
Verlorenes.
Am Dienstag dem 2. October ist von hier nach Pfalzgrofenweiler ein Regenschirm nebst Gabelmehrl verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, solches bei Bierbrauer Klink in Nagold abzugeben.

Spielberg,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
Gegen Sicherheit sind sogleich 50 fl. Pflugschaftsgeld auszuleihen von Schulmeister Sittel.
Den 6. October 1849.

Nagold.
Lehrlings - Gesuch.
Ein hiesiger Schneidermeister nimmt unter billigen Bedingungen einen Menschen in die Lehre auf.
Wer, sagt
G. Zaifer.

Nagold.
Zu verkaufen.
Eine große Parthe Preßbogen für Tuch- oder Zeugmacher sind zu verkaufen. Muster sind einzusehen und der Preis zu erfahren bei
G. Zaifer, Buchdrucker.
Auch ist eine Parthe Pappendel zu haben um billigen Preis.

Pfrondorfer Mühle
bei Emmingen.
Faß feil.
Ich habe ein in Holz gebundenes weingrünes Faß von 2 1/2 Eimern um billigen Preis feil.
Friedrich Kaiser,
Müller.

Nagold.
Zu verkaufen.
Weingeistfässer, Weingeist und arsenikfreie Schwefelschnitten bietet zum Verkauf an
Louis Sautter,
bei der Kirche.

Nagold.
Wollene Strickgarne.
Ich erhielt eine Partie schön sortirtes wollenes Strickgarn in weiß, grau und schwarz, und kann solches zu außerordentlich billigen Preisen ablassen.
Christ. Dengler.

Hospitalverwaltung Horb.
Horb.

Vieh - Verkauf.
Am Dienstag dem 16. October d. J., Vormittags 9 Uhr,
(am Horber Markt) wird aus der hiesigen Spital-Dekonomie
ein vier Jahre altes Pferd,
Stute, von Farbe schwarz-schimmel,
ein fetter Farre und
zwei fette Schweine
im öffentlichen
Austreich gegen baare Bezahlung verkauft; wozu die Liebhaber einladet
Hospital-Verwaltung.
Den 7. October 1849.

Nagold.
In dem Blatt vom 5. d. werde ich als Verfasser des daselbst bezeichneten Artikels im Schwäb. Merkur, die hiesigen Gemeindevahlen betreffend, einer „etwas zu weiten Entfernung von der Wahrheit“ beschuldigt; ein Vorwurf, der sich hinsichtlich der Theilnahme an der Wahl dadurch erledigt, daß während derselben den ganzen Tag über die Rathhausglocke ertönte, am Ende der ursprünglich festgesetzten Wahlzeit noch ein weiterer Tag zur Abstimmung bezeichnet und rückständige Wähler per-



Horb.
Geschäfts - Empfehlung.

Bei gegenwärtiger stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir, mein längst bekanntes Wollwaarenlager wieder in Erinnerung zu bringen, als: eine Auswahl Tücher, bestehend in allen Sorten von 1 fl. 12 fr. bis 4 fl., und in zehn Sorten Buckskins von 1 fl. 12 fr. bis 3 fl. 30 fr. per Elle, so wie auch Fries, Viber, Mulzan, Gesundheits- und Futter-Flanell, königsblaue und schwarze sächsische 5/8 breite Thibets; eine schöne Auswahl der neuesten Westentoffe; fertige neue Herren-Mäntel von 16 bis 46 fl. per Mantel, und seidene Mantelschnüre: roth und schwarz, blau und schwarz, grün und schwarz und braun und schwarz, über Ellen breiten karrirten Flanell.

Eben so besitze ich immer feinen guten Talarzeug für die geistlichen Herren, wie auch feines schwarzes Halbtuch; ferner bin ich in den Stand gesetzt, durch vortheilhaft gelungene Einkäufe sehr billige wollene Strickgarne, als: weißes zu 56 fr., 1 fl. bis 2 fl. 24 fr., graues von 1 fl. 12 fr. bis 1 fl. 48 fr. per Pfund, so wie auch schwarze und blaue Strickgarne abgeben zu können.

Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und sichere billige, solide Bedienung zu. Den 2. October 1849.

Joh. Prischar,
Tuchmachermeister.



sönlich unter Straf-Androhung zur Wahl aufgefordert wurden, welches letzteres seine Wirkung nicht verfehlen mag. - Den Beleg für „den reinsten Ausdruck des Willens der Bürgerschaft“ liefert die große Stimmen-Zersplitterung, die ebenfalls schwarz auf weiß zu lesen seyn wird, so wie das von der Partei des Einsenders gebrauchte Mittel der Verbreitung geschriebener Stimmzettel. - Meine „Firma“ ist, wie ich gerne gestehe, nicht die des Einsenders; die Zeit wird jedoch lehren, welche von beiden „Firmen“ die solidere und beständigere seyn wird. - Die übrigen Bemerkungen finde ich einer Entzignung nicht werth, und es ist hiemit die Erklärung von meiner Seite geschlossen.
Den 8. October 1849.
Med. Dr. Schüz.

Nagold.
Empfehlung.
Neue holländische Häringe, Backstein- und Schweizer Käse empfiehlt Chr. Schwarz.

Nagold.
Mittlefer - Gesuch.
Zu dem Schwabischen Merkur wünscht man einen oder zwei Mittlefer in Nagold.
Wer, sagt
G. Zaifer, Buchdrucker.

r g
r p a c h t.
lche drei Gänge
er noch an Kun-
eidet, wird mit
gen Wiesen und
Ackerfeld auf
verpachtet.
e alsbald auf-
mit neuen Prä-
Zeugnissen ver-
chsverhandlung
Monats,
hr,
g.
u f
m e.
umsatzes heran-
hr 2000 Stücke
ter Obstbäume
bnahme. Un-
äumen sind 65
tten und von
e Gegend ganz
old - Parmäne
kann ich 300
den Birnsor-
lsten Tafelobst
uchtesten Most-
Champagner-
c. Für die
d Gewähr ge-
be werden die
em Sortenna-
: Birnbäume
n. oder Reine-
Kirschbäume
e 15 fr., Spa-
9 fr. billiger,
Anlegung von
2 fr.
noch bei, daß
äumen in der
n Jahren Be-
unentgeltlich
b u l l e r,
ulmeister.
d.
ent als
e
f e n.
inen Lehrkur-
ng zur Aus-
nites befähigt
meine Dienste
sichere gewis-



Gewerbliches.

(Schluß.)

In die schlimmste Lage kam jedoch die Industrie von Paris. Der Ausfall in der Fabrikation der sogenannten Pariser Waaren wird auf $\frac{9}{10}$ angegeben, und bei andern Artikeln auf die Hälfte. Im Jahr 1847 wurden im Seine-Departement 318 Fabriken, welche mit mechanischer Triebkraft arbeiteten oder mehr als 20 Arbeiter beschäftigten, gezählt. Durch dieselben fanden 30,000 Arbeiter, Weiber und Kinder ihren Unterhalt; mit der Fabrikation der sogenannten Pariser Waaren beschäftigten sich in den Vorstädten und vor den Barrieren von Paris 80,000 Arbeiter. Welche traurige Wirkung das Stocken des Handels auf diese äußern mußte, bedarf keiner weitern Auseinandersetzung. Nach Audigannes Angabe beträgt der Ausfall in der Industrie, welchen die Februar-Revolution herbeiführte, die Hälfte der Gesamt-Produktion des Landes. Der Werth der letzteren wird auf 2 Milliarden Franken ungefähr jährlich berechnet; hievon kommen auf die vier großen Industriezweige der Wolle, Baumwolle, Seide und des Flachses 1600 Millionen.

Den Verlust während der 10 Monate vom März bis Dezember 1848 schätzt Audiganne auf 850 Millionen Franken. Der Verlust der 2 Millionen Arbeiter, welche vor dem Jahr 1848 durch die Industrie in Frankreich 625 Millionen Franken jährlich verdienten, wird auf die Hälfte ihres Lohns, auf mehr als 300 Millionen Franken berechnet.

Dies die Folge der gewerblichen Krisis des Jahres 1848 für Frankreich.

Vorstehender Aufsatz ist der Nr. 19 des Gewerblattes entnommen; um aber aus dem gleichen Lande auch etwas Erfreuliches von den dortigen Gewerbestände zu berichten, fügen wir auch aus der 18. Nr. obigen Blattes eine Nachricht bei, über das Verhalten der Pariser Zimmer-Gesellen, deren ehrenhaftes Betragen und treffliche Kunst-Einrichtung uns ein sehr nachahmungswerthes Beispiel vorhält.

Die Zimmergesellen in Paris.

Man dat, sagt die schlesische Handwerker-Zeitung, in Paris die Bemerkung gemacht, daß bei allen dortigen Straßenkämpfen niemals ein Zimmergeselle sich betheiligt

hat, während Perückenmacher und Kochkünstler umgekehrt nie dabei fehlen. Diese Thatsache findet ihre Erklärung darin: daß gerade die Zimmerleute dort, wie auch sonst in Frankreich, in einer Verbrüderung leben, die ein wahres Muster von Einfachheit, Redlichkeit, Thätigkeit und Menschenfreundlichkeit ist. Die Gesellen übernehmen dort von ihren Meistern die Herstellung der von diesen zu vergebenden Arbeiten, — oder wenigstens die aller größeren, welche mehrere Arbeiter beschäftigen, — stets gegen einen bestimmten, im Voraus mit ihnen verabredeten Lohn. Ist dieß geschehen, dann wird auf dem Werkplatze oder auf der Baustelle unausgesetzt die ganze Woche hindurch emsig darauf losgehauen, mag es draußen oder daneben Aufruhr geben, so viel es will. Denn — das Bummeln und Revoltiren trägt Nichts ein. Vielmehr würde es wegen der Zeitverschwendung dabei nur den Meister, der ja seinerseits auch wieder dem Bauherrn verpflichtet ist, geschlecht seiner Zusage gegen die Gesellen entbinden, wenn sie die Arbeit nicht zu rechter Zeit und spätestens bis zu dem verabredeten äußersten Termine fertig lieferten. Ist nun die Woche vorüber, so wird der Verdienst gleichmäßig unter alle Mitarbeiter vertheilt. Denn unter solchen Umständen wacht natürlich auch jeder Einzelne darüber, daß kein Anderer faulenze. Fast noch schöner jedoch ist eine zweite Einrichtung. Nämlich: von dem gemeinschaftlichen Verdienst wird stets ein bestimmter Antheil bei Seite gelegt für — die Mutter. So nennen sie die gemeinschaftliche Kasse, welche für die Kranken oder bei ihrem Berufe Verunglückten, für Wittwen und Waisen vom Gewerbe, und — für etwa kommende eigene böse Tage bestimmt ist. Mit einem Worte: Die Pariser Zimmerleute erblicken in der Emeute (aufrührerischer Aufstand) zunächst immer das Aufhören der Arbeit, den Ruin der Unternehmer, und somit auch die Verdienstlosigkeit der Arbeiter. Deshalb mögen sie mit Straßenpolitik und Barrikadenbau Nichts zu thun haben. Und doch wissen sie natürlich recht gut, daß namentlich bei letzteren gerade sie vorzugsweise gern gesehen seyn würden. Aber sie wollen ihren Zweig der ehrlichen arts et métiers (Künste und Handwerke) nicht zu einem der arts émeutiers (Aufstands-Künste) machen. Auch anderwärts hat sich im Gewerbeleben dieselbe Erscheinung wie im politischen gezeigt, daß, wer da bauen hilft und zu bauen versteht, auch weiß, was das Bauen kostet und schon darum nicht Profession aus dem Einreißen macht.

Nagolder wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Vidualien- und Holz-Preise, den 5. Oktober 1849.

Frucht- Gattungen.	Preis.						Verkauf wurden:		Erlös.		Brod-Preise.	1 Pfd. Pecher, geoffene 22 fr. 1 Pfd. Pecher, gezogene 20 fr. 1 Pfd. Seife . . . 16 fr.
	höchster.	mittlerer.		niederer.		Sch.	St.	fl.	fr.	Holz-Preise.		
Dinkel, neu. 1 Sch.	4	48	4	32	4	3	150	4	682	51	4 Pfd. Kernbrod . . . 9 fr. 4 " Schwarzbrod . . . 7 "	1 Pfd. Seife . . . 16 fr. Holz-Preise. Büchlein. 1' breit: raube . . . 30—36 " halbäudere . . . 40 " blinde . . . 54 " Breiter. 1' br. . . 16—18 " " 9—10' br. . . 14 " Nabmenschenkel 10—12 " Latten . . . 3—4 "
Dinkel, alt. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Pfd. Ochsenfleisch . . . 9 " 1 " Rindfleisch . . . 8 " 1 " Hammelfleisch . . . 7 " 1 " Kalbfleisch . . . 6 " 1 " Schweinefleisch, abgezogen . . . 8 " unabgezogen . . . 9 "	
Kernen . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Fett-Preise. 1 " Schweine-Schmalz 22 " 1 " Rindschmalz . . . 19 " 1 " Butter . . . 12 "	Al. Buchenholz: pr. Achse . . . 8 fl. 36 " geköst . . . 8 d. 36 " Al. Tannenholz: pr. Achse . . . 4 fl. 20 " geköst . . . 4 fl. 20 "
Haber . . . "	4	12	3	8	2	50	19	2	60	39	—	—
Gerste . . . "	—	—	6	7	—	—	6	2	38	14	—	—
Mahlfrucht . . . "	—	—	6	56	—	—	1	4	10	24	—	—
Witzen 1 Sr. . . "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen . . . "	1	—	—	54	—	48	1	1	8	12	—	—
Roggen . . . "	—	—	—	53	—	—	1	—	7	4	—	—
Wicken . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdien . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lin.-Gerste . . . "	—	—	—	34	—	—	—	2	1	8	—	—
Rog.-Witzen . . . "	—	—	—	59	—	—	1	2	9	50	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.

